



© DRSC e.V. || Zimmerstr. 30 || 10969 Berlin || Tel.: (030) 20 64 12 - 0 || Fax.: (030) 20 64 12 -15
www.drsc.de - info@drsc.de,

Diese Sitzungsunterlage wird der Öffentlichkeit für die FA-Sitzung zur Verfügung gestellt, so dass dem Verlauf der Sitzung gefolgt werden kann. Die Unterlage gibt keine offiziellen Standpunkte der FA wieder. Die Standpunkte der FA werden in den Deutschen Rechnungslegungs Standards sowie in seinen Stellungnahmen (Comment Letters) ausgeführt.
Diese Unterlage wurde von einem Mitarbeiter des DRSC für die FA-Sitzung erstellt.

IFRS-FA – öffentliche SITZUNGSUNTERLAGE

Sitzung:	9. IFRS-FA / 20.09.2012 / 13:15 – 14:15 Uhr
TOP:	03 – Fallsammlung zu IFRS 10 und IFRS 11
Thema:	Vorstellung des erhaltenen Feedbacks
Papier:	09_03a_IFRS-FA_IFRS10u11_Feedback



1. IFRS 10

1.1 grundsätzliche Fragestellungen

Für folgende Themen werden weitere Klarstellungen bzw. Guidance angeregt:

- Welche Entscheidungen werden als nicht relevant eingestuft?
- Welche Tätigkeiten sind den administrativen Tätigkeiten zuzurechnen?
- Bei mehr als einer relevanten Tätigkeit:
Kriterien oder Anwendungshilfen zur Einschätzung, welche Entscheidung die relevanteste ist.
- Welche Rückflüsse werden nicht als variabel klassifiziert?
Sind dies Vergütungen, die am Anfang festgelegt werden und nicht mit bestimmten Größen (wie Nettovermögen, Ergebnis etc.) variieren (Beispiel: fixe Haftungsvergütungen etc.)?
- Link zwischen Entscheidungsmacht und der Möglichkeit, mit dieser die variablen Rückflüsse zu beeinflussen (IFRS 10.7c):
Liegt die Entscheidungsmacht beim Investor (z.B. bei einer Verbriefungsstruktur als Servicer im Falle von ausgefallenen Krediten), aber partizipiert dieser nur in geringem Maße an den variablen Rückflüssen (z.B. durch ein Co-Investment von 10 %), so sollte nach Meinung des Feedbackgebers erst ab einer gewissen Grenze konsolidiert werden, da der Entscheider seine Macht dazu nutzt, die Rückflüsse aller (primär externer) Investoren zu beeinflussen.



1. IFRS 10

1.2 Investmentfondsstrukturen

Berücksichtigung erfolgsabhängiger Gebühren (sog. „Performance Fees“) bei der Analyse der variablen Rückflüsse im Hinblick auf die Prinzipal-Agenten-Beziehung:

Fonds sind typischerweise (auch unter Wettbewerbsgesichtspunkten) nicht so aufgesetzt, dass zu erwarten ist, dass die Performance-Hürde immer erreicht wird.

→ Es wird daher angeregt, erfolgsabhängige Gebühren mit dem Erwartungswert und nicht mit den absoluten Beträgen/Prozentsätzen zu berücksichtigen.

→ Ist die Nutzung von Erwartungswerten bei der Beurteilung der variablen Rückflüsse zulässig?



1. IFRS 10

1.3 Agent vs. Prinzipal

Nutzbarkeit von Erwartungswerten

Die Einstufung eines Entscheidungsträgers als Prinzipal ist umso wahrscheinlicher, je höher seine Teilhabe an der Variabilität aus sonstigen Vermögenspositionen (z.B. Anteile oder Garantien) ist. Es wird daher angeregt, dass bei der Einschätzung der Variabilität und der relativen Höhe der daraus erzielten Rückflüsse ein erwarteter Wert zugrunde gelegt werden sollte und nicht die theoretisch maximal möglichen Beträge. Auch bei der Einschätzung der Frage, ob die Variabilität der Rückflüsse des Entscheidungsträgers von der Variabilität der Rückflüsse der anderen Investoren abweicht, sollten nur die erwarteten Werte Berücksichtigung finden und erst ab einer bestimmten Schwelle auch zum Tragen kommen.

Beispielsachverhalt:

Investmentfonds (Publikumsfonds), bei denen der Asset Manager eine Garantie zur Rückzahlung z.B. des ursprünglich gezahlten Investments zum Ende der Laufzeit des Fonds gibt. Der Fonds ist so aufgesetzt, dass die meisten Aktivitäten von vornherein festgelegt sind. Somit ist die Wahrscheinlichkeit, dass unter der Garantie gezahlt werden muss, sehr gering bzw. gar nicht gegeben. In einem sehr eng gesteckten Rahmen hat der Asset Manager Entscheidungsmacht, erhält aber eine nur geringe feste Vergütung (z.B. < 1 % Management-Gebühr).



1. IFRS 10

1.4 Variable Rückflüsse / variable returns

Definition bzw. Abgrenzung variabler Rückflüsse?

Gefragt wurde, ob folgende Sachverhalte tatsächlich als variable Rückflüsse im Sinne des IFRS 10 zu verstehen sind:

- Steuervorteile aufgrund der Beteiligung an dem *investee*
- Rückflüsse, die anderen Anteilseignern nicht zugänglich sind (z. B. Größenvorteile, Kosteneinsparungen, besondere Produkte, internes Wissen oder Synergien)

Hinweis:

Diese Sachverhalte sind in IFRS 10.B57 (b) bzw. (c) explizit als Beispiele für variable Rückflüsse aufgeführt.



1. IFRS 10

1.5 Abgrenzung von substantiellen Rechten und Schutzrechten

Substanzielle Rechte geben *power* über den *investee*. Schutzrechte hingegen schützen die Interessen des Investors, aber sie geben keine *power*. Sie beziehen sich auf grundlegende Änderungen in den Tätigkeiten eines *investees* oder gelten nur unter außergewöhnlichen Umständen.

Als Beispiele für Schutzrechte sind im Standard explizit aufgeführt (IFRS 10.B28):

- Das Recht eines Kreditgebers, einen Kreditnehmer in der Durchführung von Tätigkeiten einzuschränken, durch die sich das Ausfallrisiko des Kreditnehmers signifikant zum Nachteil des Kreditgebers verändern könnte.
- Das Recht eines Kreditgebers, die Vermögenswerte eines Kreditnehmers zu verwerten, wenn dieser die festgelegten Kreditrückzahlungsbedingungen nicht einhält.

In diesem Zusammenhang wird eine Auslegung der Begriffe *fundamental changes* und *exceptional circumstances* angeregt.

Nach Auffassung des Feedbackgebers sind Rechte aus Gläubigerpositionen grundsätzlich als Schutzrechte anzusehen. Wird ein Engagement notleidend bzw. geht in die Restrukturierung, so wären dies außergewöhnliche Umstände, die ein *reassessment* (IFRS 10.8) erforderlich machen.



2. IFRS 11

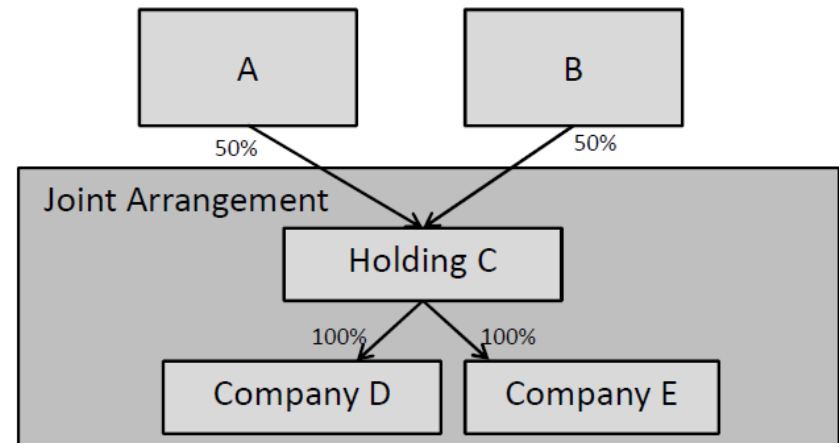
2.1 Fall 1 (1/2)

Facts & circumstances:

A and B found an entity with capital contribution of 50% and 50%.

Operating company D primarily develops and company E primarily manufactures the joint product P and the sole product R (= either A or B use this product). Joint products have priority.

A and B agree to purchase the products P and R over the lifetime of the cooperation by the means of transfer prices. A small part of purchases to special partners and third parties is possible upon agreement A and B using market prices. Profit is distributed to A and B upon decision of A and B.





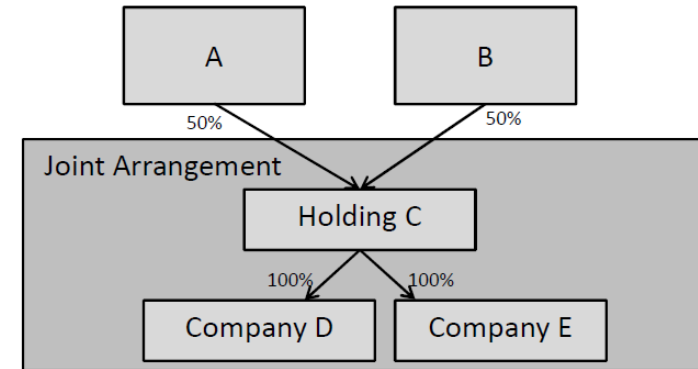
2. IFRS 11

2.1 Fall 1 (2/2)

Questions:

- Contractual agreement: yes
- Joint control: yes (requirement of unanimous decisions in each entity C, D and E)

→ **Joint Venture (JV) or Joint Operation (JO)?**

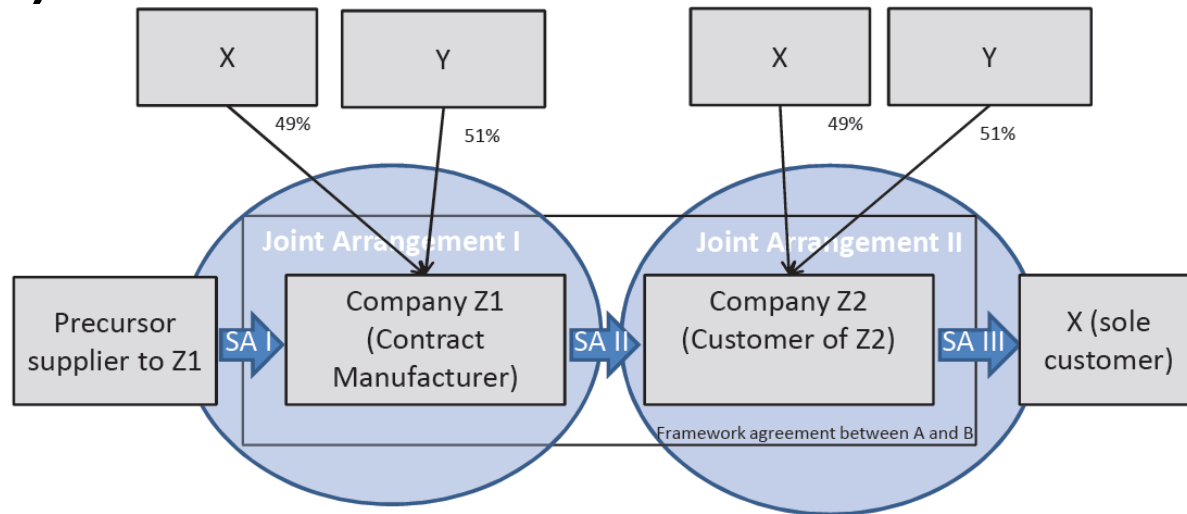


1. Separate Vehicle: yes (indicating JV)
2. Legal form: C, D and E are limited liability companies (indicating JV)
3. Terms of the contractual agreements: All assets are owned by the entities C, D and E. No specific obligations for A and B. (indicating JV)
4. Other facts & circumstances: P and R are *primarily* delivered to A and B. C and D are exposed to volume deviation compensation. Joint Arrangement receives operating cash-flows from A and B that are essential to cover liabilities.

→ **Does statement 4 indicate a JO? → If JO, consolidation to which share? Capital contribution or costs of arrangement (investment, development or fixed costs)?**

2. IFRS 11

2.2 Fall 2 (1/2)



Facts & circumstances:

X and Y found two operating entities with capital contribution of 49% and 51% based on a framework agreement. → **two separate Joint Arrangements?**

Operating company Z1 produces solely for Z2 and Z2 produces solely for X as single customer following the supply agreements (SA I, SA II and SA III).

Profit is distributed to X and Y from each company Z1 and Z2 corresponding to capital contribution.

Boards are equally represented by X and Y (in contrast to the capital contribution!).

2. IFRS 11

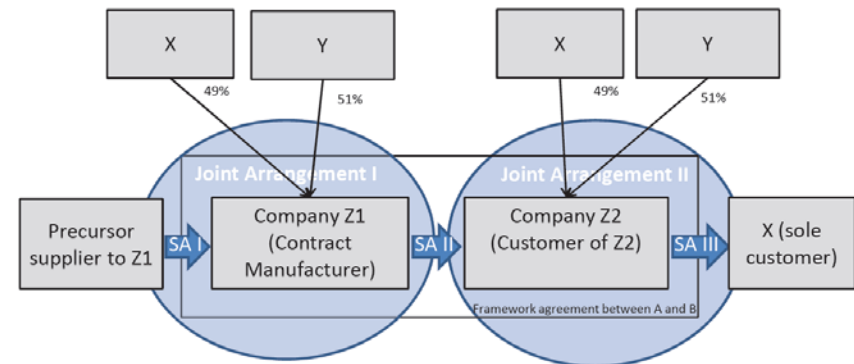
2.2 Fall 2 (2/2)

Questions:

- Contractual agreement: yes
- Joint control: yes (requirement of unanimous decisions in each entity Z1 and Z2)

→ **Joint Venture (JV) or Joint Operation (JO)?**

1. Separate Vehicles: both yes (indicating JV)
2. Legal form: Z1 and Z2 are limited liability companies (indicating JV)
3. Terms of the contractual agreements: All assets are owned by the entities Z1 and Z2. No specific obligations for A and B with one exception: X and Y have to settle obligations of Z1 in case of payment difficulties. (indicating JV)
4. Other facts & circumstances: Framework Agreement between X and Y for the operating companies Z1 and Z2. Debt financing only by X. Z2 and X are *single* customer for Z1 and Z2 respectively. Thus, no market risk and no credit risk for Z1 and Z2. Operating cash-flows from X (respectively Z2) are essential to cover liabilities of Z2 (respectively Z1).



→ **Statement 4 indicates for both arrangements JO ! → Consolidation to which share?
 Capital contribution or costs of arrangement (investment, development or fixed costs)?**



DRSC e.V.
Zimmerstr. 30
10969 Berlin

Tel. 030 / 20 64 12 11
Fax 030 / 20 64 12 15

www.drsc.de